

Telegramme

**Beschlusspapier klammert
Hardwarenachrüstung aus**

Die Landesregierung hat ein Beschlusspapier veröffentlicht, in dem verschiedene Maßnahmen aufgeführt sind, durch die die Luftqualität in der Landeshauptstadt Stuttgart weiter verbessert werden soll, um so auch ein flächendeckendes Fahrverbot für Euro-5-Dieselfahrzeuge zu vermeiden. „Nach langem Zögern und Zaudern scheint endlich Bewegung in das Thema zu kommen. Neben den überfälligen weiteren Mess-Stellen ist aus unserer Sicht positiv, dass die fotokatalytische Fassadenfarbe nun verstärkt angewendet werden soll“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Allerdings fehle im Beschlusspapier das Thema Hardwarenachrüstung völlig.

**Statistik: Mehr Betriebe,
weniger Zukunft**

Das baden-württembergische Handwerk hat im Jahr 2018 für Rekordzahlen gesorgt: Zum 31. Dezember 2018 waren 133.588 Betriebe bei den Handwerkskammern im Land eingetragen. Damit gab es zum ersten Mal mehr als 133.000 Betriebe im Land. Allerdings ging das Wachstum nur auf wenige, nicht zulassungspflichtige Berufe zurück, während die Zahl der zulassungspflichtigen Betriebe zurückgegangen ist. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold: „Wir sehen diese Entwicklung zwiespältig: Einerseits freuen wir uns, dass wir erstmals die Schwelle von 133.000 Betrieben überschritten haben. Andererseits macht uns Sorgen, dass es immer weniger zulassungspflichtige Betriebe gibt. Denn diese sind es in der Regel, die Mitarbeiter beschäftigen, junge Menschen ausbilden und die lange am Markt bestehen. Viele der neuen Betriebe sind dagegen Solo-Selbstständige oder nur im Nebenerwerb tätig.“

www.bwht.de/statistiken

**Digitalisierungsprämie: Handwerk
nutzt Förderung intensiv**

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat angekündigt, die Digitalisierungsprämie, mit der Digitalisierungsprojekte in Unternehmen gefördert werden, zu verstetigen. Auch Handwerksbetriebe profitieren von dieser Unterstützung, so der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT). „Wir freuen uns, dass der zweite Modellversuch zur Digitalisierungsprämie so erfolgreich war, so dass sie nun verstetigt wird. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass der Bedarf gerade in kleinen Betrieben mit weniger als 20 Mitarbeitern sehr groß ist. Auch die weitere Aufstockung der Mittel für die Prämie im Doppelhaushalt 2019/2020 ist ein gutes Zeichen“, so BWHHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel.

Webinare: Termine bis Juli 2019

Die baden-württembergischen Handwerkskammern bieten im Frühjahr und Sommer 2019 wieder kostenfreie Online-Seminare für Handwerker an – zum Beispiel zu Kassensystemen, zur Außenwirtschaft, zur Digitalisierung oder zum Personalmarketing. Zu kollaborativen Robotern gibt es am 25. März einen Termin, der zeigt, dass Cobots eng mit ihren menschlichen Kollegen zusammenarbeiten und diese gerade in Zeiten von akutem Fachkräftemangel unterstützen können.

www.bwht.de/webinare

**EFFIMA: Förderprogramm
zur Materialeffizienz**

Materialeffizienz senkt Kosten im Einkauf, in der Lagerhaltung sowie in der Entsorgung und erhöht die Ressourcenproduktivität. EFFIMA, das Materialeffizienz-Programm von Umwelttechnik BW, bezuschusst Beratungen für Unternehmen mit bis zu 4.200 Euro – der maximale Eigenanteil beläuft sich auf 1.800 Euro.

www.bwht.de/effima

**Innovationspreis des Landes
ausgeschrieben**

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg 2019 (Dr.-Rudolf-Eberle-Preis) ausgeschrieben. Im Land ansässige kleine und mittlere Unternehmen mit beispielhaften Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen oder bei der Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion oder Dienstleistungen können sich bis 31. Mai bewerben.

www.innovationspreis-bw.de

Impressum

Verantwortlich: Oskar Vogel
Redaktion: Marion Buchheit
Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart
Tel. 0711/263709-105
E-Mail: mbuchheit@handwerk-bw.de

Mehr Kopfsache als Technologie

2. Digitalisierungssymposium des Handwerks stellt den Menschen in den Mittelpunkt

Auf gute Resonanz stieß das zweite Digitalisierungssymposium des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHHT) in der Sparkassenakademie in Stuttgart. Unter dem Titel „Digitale Transformation – der Wandel beginnt im Kopf“ stand das Thema der digitalen Unternehmenskultur im Fokus. Sehr unterhaltsam und informativ gestaltete sich die Keynote von Professor Klemens Skibicki von der Cologne Business School. Der Experte für digitalen Wandel und Social Media hatte eine klare Botschaft: Bei der Digitalisierung geht es um Menschen. Und deren Motive seien eigentlich wenig neu: „Menschen machen das, was sie immer schon gemacht hätten, wenn es denn möglich gewesen wäre.“ Die Technologie sei daher lediglich ein „Befähiger“, viel wesentlicher seien aber die individuellen, psychologischen und soziologischen Aspekte.

Die Hürden sind im Kopf

Entsprechend bestünden die Hürden, die ein erfolgreicher Digitalisierungsprozess zu nehmen habe, vor allem in den Köpfen – eine These, zu der es Skibicki verstand, den Teilnehmern augenzwinkernd den Spiegel vorzuhalten. Mit dem Blick eines Historikers machte er deutlich, dass eine gewisse Widerstandshaltung zunächst normal sei, man sich diese jedoch bewusst machen und überwinden müsse, wolle man auf Dauer nicht abgehängt werden.

Desorientierung ist normal

Ebenso normal sei es, dass zum Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels zunächst Desorientierung herrsche. Wobei sich das ehemalige Kernmitglied des Beirates „junge digitale Wirtschaft“ des Bundesminis-



War bereit, den Finger in manche Wunde zu legen: Digitalisierungsexperte Klemens Skibicki von der Cologne Business School. Fotos: KD Busch

teriums für Wirtschaft und Energie einen Seitenhieb auf die Bundesregierung nicht verkneifen konnte: Nachdem es an einem einheitlichen Verständnis des Digitalisierungsbegriffs mangle, sei hier auch kein ganzheitliches Konzept zu erkennen.

Vertiefung in Fachforen

Die lebhafteste Keynote befruchtete auch die anschließenden Fachforen, in denen sich die Symposiumsteilnehmer zu Geschäftsmodellen und Branchengrenzen, zur Rolle des Handwerks im digitalen Zeitalter sowie zu den Bedingungen der neuen Arbeitswelt austauschten.

Den Netzausbau angemahnt

Den Nachmittag eröffnete BWHHT-Vizepräsident Thomas Bürkle, der drei Handlungsfelder herausstellte, die das Handwerk als besonders dringlich empfindet und bei dem es die Landespolitik in der Pflicht sieht: Die Förderung der Aus- und Weiterbildung im Digitalisierungsbereich, die zügige Einführung von E-Government-Lösungen sowie den Ausbau

des Breitband- und Mobilfunknetzes. Der stellvertretende baden-württembergische Ministerpräsident Thomas Strobl nahm diesen Ball auf und stellte dar, dass das Land just die Mittel für seine ressortübergreifende Digitalisierungsstrategie von 300 Millionen auf eine Milliarde Euro aufgestockt habe. Rund die Hälfte dieser Summe fließe in den Netzausbau. Ziel der Landesregierung sei es, Baden-Württemberg zur digitalen Leitregion in Europa zu machen und auch „den letzten Schwarzwalddorf“ mit schnellem Internet zu versorgen.

Diskussion mit Praktikern

Im Anschluss an seinen Impulsvortrag diskutierte Strobl mit Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold und drei Gästen aus dem Handwerk über praktische Branchenentwicklungen rund um die Digitalisierung. Wobei es Raumausstattermeisterin Hanna Schaaf auf den Punkt brachte: „Wir müssen unsere Prozesse im Hintergrund digitalisieren, um uns vor Ort beim Kunden noch besser auf die Handwerksleistung konzentrieren zu können.“ **jn**



Einblicke in die Praxis der Digitalisierung bekommen: Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold (2.v.l.) im Gespräch mit Unternehmern aus dem Handwerk.

Wir in Europa, Europa bei uns

Die Zahlen zeigen: Baden-Württemberg ist in Europa eine eigene Wirtschaftsmacht

EU-Kommissionspräsident Juncker meinte es wohl nur halb im Scherz, als er an einem Abend Mitte Februar im Baden-Württembergischen Landtag mit einer Rede zur Zukunft Europas zu Gast war: „Ich habe Frau May ausrichten lassen, ich hätte Wichtiges zu erledigen“, berichtete Juncker seinem Publikum. Denn abseits der vielen nicht gerade vergnügungssteuerepflichtigen Baustellen in Brüssel, unter denen der Brexit unstreitig die größte sein dürfte, kann Baden-Württemberg für sich durchaus in Anspruch nehmen, in Europa eine herausgehobene Stellung einzunehmen.

Stände das Land als selbstständiger Mitgliedsstaat der EU da, wäre es wirtschaftlich stärker als Staaten wie Belgien oder Österreich. 2018 lag das baden-württembergische Bruttoinlandsprodukt bei rund 493 Milliarden Euro, das belgische dagegen nur bei etwa 437. Aber auch ohne Eigen-

ständigkeit zählt Baden-Württemberg zu den zehn wirtschaftsstärksten Regionen in Europa, von 98 insgesamt. Um 42 Prozent lag das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner im Jahr 2016 über dem EU-Durchschnitt. Und klar ist: Das Handwerk im Südwesten trägt zu dieser herausragenden Wirtschaftsleistung entscheidend bei – mit über 100 Milliarden Euro Umsatz alleine im vergangenen Jahr.

Weil Baden-Württemberg in Europa eine so bedeutende Rolle einnimmt, setzt sich auch der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) für eine starke Wahlbeteiligung ein – als Teil der Europäischen Bewegung Baden-Württemberg (BW), einem Zusammenschluss zahlreicher Wirtschaftsverbände, politischer und gesellschaftlicher Organisationen.

„So vieles wäre komplizierter, wenn wir die EU nicht hätten! Wir

bräuchten Visa für Mitarbeiter, es gäbe Zölle für Waren, keine Dienstleistungsfreiheit. Das würde die grenzüberschreitende Arbeit unserer Handwerker hier im Land deutlich erschweren“, so BWHHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel, der ebenfalls Vizepräsident der Europäischen Bewegung BW ist. Vogel weiter: „Das Handwerk möchte für die Zukunft, dass Europa stark bleibt. Wir profitieren von Europa, Europa profitiert von uns. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass auch die Inhaber und Mitarbeiter der 133.000 Handwerksbetriebe am 26. Mai als Baden-Württemberger wählen gehen.“

Oder wie es Jean-Claude Juncker an jenem Abend in Stuttgarter Landtag ausdrückte: „Am Tag der Europawahl ist JEDER Europa.“ **mb**

■ **Wahlauf Ruf** der Europäischen Bewegung BW: www.bwht.de/ebbw-wahlauf Ruf

Zu Gast beim Nachbarn

Handwerksdelegation zu Besuch in Österreich

Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut und Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold führten Anfang Februar eine 45-köpfige Gruppe aus Handwerksunternehmen, Kammern und Verbänden für zwei Tage nach Österreich. Die Delegation führte Gespräche über die Entwicklungen im Städte- und Wohnungsbau. Für die Teilnehmer aus dem Südwesten besonders interessant: Der städtische Wohnungsbau in der Zwei-Millionen-Stadt Wien und die städtebaulichen Ansätze der Politik unterscheiden sich deutlich von der deutschen Situation. Rund 420.000 Wohnungen in Wien befinden sich im Besitz der Gemeinde oder von Genossenschaften. Dadurch leben fast 60 Prozent aller Wiener in sozial geförderten

Wohnungen. Außerdem traf die Delegation auf hochrangige Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich, dem österreichischen Wirtschaftsministerium und dem Wiener Landtag beziehungsweise Gemeinderat – mit dem Ziel, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Österreich weiter zu verstärken und Lösungsansätze zur grenzüberschreitenden Arbeitnehmerentsendung zu diskutieren. Rainer Reichhold zeigte sich beeindruckt von den Impulsen der Reise: „Es gibt viele Punkte, an denen wir die wirtschaftliche Zusammenarbeit auch zukünftig erfolgreich fortführen und intensivieren können. Insbesondere zur Arbeitnehmerentsendung werden wir mit den österreichischen Partnern im Gespräch bleiben.“

arn/mb



Die Delegation bei der Ankunft in Wien. Foto: BWHHT

Wo der Schuh drückt

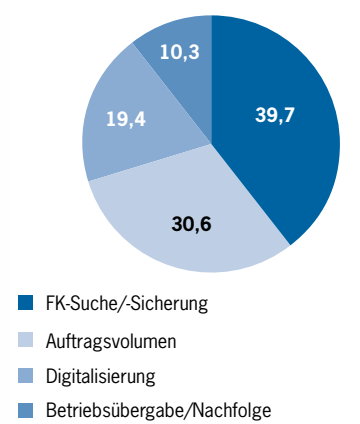
IKK-classic-Umfrage: Fachkräftesuche belastet Betriebe

40.000 unbesetzte Stellen – der Fachkräftemangel zeigt sich im baden-württembergischen Handwerk sehr deutlich. Dass dies auch auf Mitarbeiter Auswirkungen hat, zeigt eine Umfrage, die die IKK classic unter rund 2.000 Handwerkern im Land durchführte. Für rund 40 Prozent der Befragten zeigten sich Fachkräftesuche und -sicherung als beherrschendes Thema. Rund 30 Prozent identifizierten ein hohes Auftragsvolumen und die damit verbundene Belastung der Mitarbeiter als Problem. Umso wichtiger sind deshalb Aktivitäten, die die eigenen Fachkräfte im Unternehmen halten.

„Manchmal genügt schon das Drehen an kleinen Stellschrauben, um die Situation zu entzerren“, so Rainer Beckert, Landesgeschäftsführer der IKK classic. Um Betriebe zu unterstützen, gibt ihnen die Krankenkasse des Handwerks Hilfen an die Hand. Beckert: „Mit Aktivitäten rund um ein betriebliches Gesundheitsmanagement kann man viel bewirken. Die Tatsache, dass der Arbeitgeber sich kümmert, werten die Mitarbeiter als Wertschätzung.“ Handwerksbetriebe können sich von der IKK classic kostenlos individuelle Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zusammenstellen lassen.

Von Handwerksseite gibt es ebenfalls umfassende Unterstützungsan-

Mit welchen Veränderungen beschäftigen Sie sich im Betrieb?



Angaben in Prozent; Quelle: IKK classic BW

gebote. So hat der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHHT) mit dem Wirtschaftsministerium das Projekt „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ initiiert. In dessen Rahmen wurde die Online-Plattform www.personal.handwerk2025.de entwickelt. Sie soll Handwerksbetrieben helfen, sich zu Personalthemen optimal aufzustellen. Interessierte können sich in drei Themenblöcken rund um Personalfragen informieren. Außerdem wurden bei allen Handwerkskammern des Landes Stellen für Personalberatungen geschaffen. Die Berater dürfen bis zu acht Personentage pro Jahr in einem Unternehmen erbringen. **bu/mb**

Denkmalpflege-Profis gesucht

Bundespreis für Handwerker in Baden-Württemberg

Was haben das barocke Wohnhaus Obere Seestraße 23 in Langenargen, der Morlokhof in Baiersbronn-Mitteltal und das ehemalige Getreidesilo in Geislingen gemeinsam? Sie wurden bereits 2011 mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet, den der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 2019 erneut in Baden-Württemberg ausloben.

„Der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege würdigt vorbildliche Leistungen der Handwerksbetriebe. Eine Auszeichnung ermöglicht ihnen zudem, für Restaurierungsarbeiten an Denkmälern in Privatbesitz zu werben. Das Aufgaben-

gebiet der Denkmalpflege ist vielfältig und lohnenswert. Wir möchten alle Handwerker dazu ermuntern, ihre Leistungen einzureichen“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Ausgezeichnet werden private Denkmaleigentümer sowie qualifizierte Handwerksbetriebe. Für die Eigentümer stehen Preisgelder in Höhe von 15.000 Euro bereit, die Handwerker erhalten Urkunden. Vorschläge und Bewerbungen aus Baden-Württemberg werden von Handwerksbetrieben, Architekten, Denkmalpflegern sowie privaten Bauherren bis zum 2. Juni an den ZDH erbeten. **mb**

■ **Mehr Infos unter:** www.bwht.de/denkmalpflegepreis